

# Über den Acetongehalt der Organe an Coma diabeticum Verstorbener nebst Beiträgen zur Theorie des Acetonstoffwechsels.

Von

Dr. med. H. Chr. Geelmuyden.

(Aus dem physiologischen Institut der Universität in Christiania).

(Der Redaktion zugegangen am 22. Januar 1904.)

Vor mehreren Jahren machte ich einige Versuche, den Acetongehalt des Blutes in verschiedenen Gefäßbezirken bei phloridzinvergifteten Hunden zu bestimmen, in der Hoffnung, in dieser Weise den Ursprungsort des Acetons ausfindig machen zu können. Die Resultate entsprachen aber meiner Erwartung nicht, und die Versuche wurden deshalb bald wieder aufgegeben. Es wurden trotz reichlicher Zucker- und Acetonausscheidung im Harn der hungernden und vergifteten Tiere im Blut aus Arterien und Venen nur kleine und unregelmäßig schwankende Mengen von Aceton gefunden. Bei normalen Hungertieren enthielt arterielles und venöses Blut von 1,6 bis 2,4 mg. Aceton (d. h. jodbindende Substanz nach Messinger-Huppert bestimmt) in 100 cem. Bei den phloridzinvergifteten Tieren fand ich einmal 11 mg. in 100 cem Blut aus der art. carotis, 23 mg. in der vena jugularis und 15 mg. in der rechten Herzkammer. Ein anderes Mal fand ich 4 mg. in der art. femoralis, 3 mg. in der vena femoralis und 13 mg. in der vena cava superior, ein drittes Mal 7 mg. in der art. femoralis, vena femoralis und vena jugularis und 8 mg. in der v. cava superior. Aus diesen Zahlen scheint mir nichts über den Ursprung des Acetons urteilen lassen zu können.

Später habe ich die Frage nach dem Bildungs- resp. Zersetzungsorte der Acetonkörper in anderer Weise anzugreifen